

Postponierte Adjektivattribute in Zeitungsinseraten

Nadjia HAMI
Universite d Alger

ملخص

يدور موضوع هذا المقال حول استعمال الصفة بعد الموصوف في اللغة الألمانية الحديثة وبالتحديد في إعلانات الجرائد، وذلك عكس ما تقضي به القاعدة بحيث أن الصفة في اللغة الألمانية تقع قبل الموصوف وتتبعه في جميع الأحكام.

فمن خلال البحث الذي قمت به اتضح لي أن الصفة قد تستعمل في حالات متميزة بعد الموصوف وتأتي في عدة أشكال. فإذا أتت الصفة بعد الموصوف لا تتبعه في جميع الأحكام.

فالسؤال الذي يطرح نفسه هو: متى تكون هذه الحالة ممكنة وما هي الشروط التي تسمح بها؟ من أجل الإجابة على هذه التساؤلات كونت مدونة من عدة مصادر أدبية وتقنية وقانونية كما أنني أخذت بعين الاعتبار نصوصا إخبارية وإعلانات صحفية واعتمدت عليها في تحليل الظاهرة التي نحن بصدد نقاشها وعليه فقد أدى تحليل أمثلة المدونة إلى تبيان مواضع تأخير الصفة. ويمكننا القول عموما إن عدة عوامل تلعب دورا في اختيار هذا الموقع أو ذاك. ولاحظت أن هذه الظاهرة تعممت في الإعلانات الصحفية، فما هي الأسباب التي تدفع إلى تأخير الصفة وبأي غرض وعلى أي شكل تظهر الصفة؟ تلك هي الأسئلة التي سأحاول أن أجيب عنها من خلال هذا المقال.

In vielen Sprachen sind attributive Adjektive entweder in der Position vor oder nach ihrem Bezugsnomen fixiert; das Deutsche lässt im Allgemeinen nur eine Voranstellung des attributiven Adjektivs zu. Die Möglichkeit einer prä- und postnominalen Position ist nicht von vornherein gegeben, weil das attributive Adjektiv, ausgenommen in (archaisierenden) dichterischen Fügungen, in der Regel vor dem Substantiv steht.

Wie aus fast allen einschlägigen Publikationen hervorgeht und wie es auch die einhellige Meinung vieler Linguisten ist, steht das Adjektiv also in attributiver Funktion in der deutschen Gegenwartssprache vor dem Substantiv, zu dem es gehört und das es näher bestimmt. Aufgrund von Kongruenz unterliegt das attributive Adjektiv den grammatischen Kategorien des Nomen: Genus, Numerus und Kasus.

Natürlich gibt es Beispiele wie "Hänschen klein" "Sauluder damisches", "Drecksau verdammte", doch sind sie allesamt zu selten und zu stark lexikalisiert, als dass sie als echte Ausnahmen von diesem Prinzip gelten könnten.

Die von der Regel abweichende Stellung Substantiv/ Adjektiv wird als historisches Relikt betrachtet. Viele Linguisten sind sich darüber einig, dass das attributive Adjektiv im ältesten Deutsch beide Stellungen (Vor- sowie Nachstellung) aufweisen konnte. Im Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen war diese Stellung üblich.¹

Ihr Gebrauch hat sich in der Dichtung behauptet, und zwar mehr im Volksepos als in der höfischen Dichtung.

Beispiele :

ein degen vil gemeit ,
ein Swert vil guot .

(Dal, 1952:179)

Auch in der Sturm- und Drang-Periode fand diese Adjektivstellung in der Literatur Verwendung, und zwar unter dem Einfluss des Volksliedes:

Beispiele :

Röslein rot ; ein Blümlein wunderschön

(Goethe).²

Auf einer anderen Stilebene, genauer in der Umgangssprache, ist der Gebrauch des Adjektivs "selig" in der Nachstellung üblich :
Beispiele:

Mein Man **selig**,

oder auch flektiert **seliger** ³

Andere Wendungen wie:

Zwei Gulden **rheinisch**; drei Ellen **sächsisch** sind als Reste der Kanzleisprache (in spätmittelalterlicher Zeit) zu betrachten. In Bezug auf diese Form äußert sich Ljungerud ⁴ wie folgt:

"Wenn von früheren Verhältnissen die Rede ist, erscheint die Herkunftsbezeichnung meist nachgestellt."

Heute wird festgestellt, dass im modernen Deutsch oft dahin tendiert wird, in bestimmten Textsorten das Adjektiv nach dem Substantiv zu stellen. Diese Struktur macht den vorangestellten Adjektiven eine große Konkurrenz. Vor allem in der Literatursprache werden attributive Adjektive zwecks näherer Bestimmung und Betonung als nachgestellte Appositionen verwendet. Das Vorkommen dieser Struktur beschränkt sich aber nicht nur auf die Belletristik, sie findet auch in anderen Stytypen wie Schimpfrede, Werbung und Konsum, Pressesprache, Kochrezepten usw... als stilistisch markierte Form große Anwendung. Da dieser restriktive Typ der Adjektivstellung auch ein Charakteristikum der Zeitungsinserten verschiedener Art in der Tagespresse und in Fachzeitschriften ist, der in dieser Textsorte sehr oft Gebrauch findet, halten wir es für sinnvoll, einige seiner Verwendungsmöglichkeiten anhand von Belegen vorzustellen ⁵.

Beispiele:

1. Zu verkaufen : Bett(190×90) DM 100,- /alter Holztisch (**weiß** 060cm) / Lederhose (**schwarz** Größe 43,absolut **neu**) DM 30,- (Münchner Stadtzeitung 23/88: 140).

2. Original Erdmann Lederjacke, **schwarz**, Größe 50, erst 3 mal **getragen** -DM 350,- (Münchner Stadtzeitung 23/88 : 140).

Strukturformel :

N+A unflekt

In der von uns untersuchten Struktur kann das Adjektiv entweder unmittelbar oder-hin und wieder von kleinen Elementen erweitert-hinter dem Bezugsnomen auftreten. Das nachgestellte Adjektiv tritt nicht immer einzeln auf, sondern gelegentlich zusammen mit einem anderen Adjektiv. Beide bilden dann ein Adjektivpaar. Manchmal werden sie durch **und** koordiniert, manchmal nicht .

3. Verkauft Mesa Boogie Studio 22 , mit Ev. "12", EQ , **Neuwertig** DM 1450,-, Gibson Les Paul X R3 , Riegelhorn , Mini HB's, **schön und gut** , cas DM 1400,-

(Münchener Stadtzeitung 24/88 :156).

4. Ibanez Soundgear Bass , **schwarz , nagelneu**, incl. Case DM 1400,-
verkauft Klavier (nicht **nagelneu**) DM 2500,-

(Münchener Stadtzeitung 24/88: 160) .

Strukturformel :

N+A+A unflekt .

Zu beachten ist außerdem in diesem letzten Beispiel die verneinte Form durch das Negationsmorphem **nicht**.

Bei genauer Betrachtung der in dieser Art von Zeitungsanzeigen gebrauchten Beispiele kann man allerdings beobachten, dass öfters einsilbige Adjektive verwendet werden (schön, gut, alt, neu ...). In den überwiegenden Fällen handelt es sich um Farbadjektive oder um Adjektive, die den Zustand eines "Artikels" näher charakterisieren (alt, neu ...).

Immer noch im Rahmen der Zeitungsinsertate bedient man sich öfters der postponierten Form des Adjektivs sowohl bei Stellenangeboten als auch bei Stellengesuchen.

5. Wir sind Spezialisten für -Sehen und Aussehen- Sie sind Augenoptikermeister (in) Augenoptikergehilfe (in) **modisch interessiert** und gerne im Verkauf und Werkstatt dann bewerben Sie sich bitte bei uns:

(DOZ Kleinanzeigen , 7/92: 68) .

6. Wir suchen ab sofort oder später 1 Augenoptikermeister, **fachlich versiert** zur Entlastung der Geschäftsleitung, englische Sprachkenntnisse erwünscht

(DOZ Kleinanzeigen , 10/88: 126).

Strukturformel :

N+ADV+A unflekt .

7. Augenoptikerin 28 Jahre, **an** selbständiges Arbeiten in Werkstatt und Verkauf **gewohnt**, Refraktionskenntnisse, sucht Abwechslungsreiche Tätigkeit im Raum HD, MA, WHM .

(DOZ Kleinanzeigen, 7/92: 83).

8. Staatlich geprüfte Augenoptikerin/-meisterin 39 Jahre, zurzeit **als** Betriebsleiterin **tätig**, sucht neue interessante Aufgabe im Raum München.

(DOZ Kleinanzeigen , 7/92: 83).

Strukturformel :

N+Präp.Grupp+A unflekt .

Wie aus den bereits vorgestellten Beispielen hervorgeht, werden Formen gebraucht, die zusammen mit einer Erweiterung vorkommen. Da die Qualifikationen sehr spezielle Anforderungen darstellen, müssen sie so näher wie möglich präzisiert werden. Aus diesem Grunde tauchen sie als erweiterte Konstruktionen auf.

Das von uns untersuchte Phänomen ist auch in einer anderen Art von Zeitungsanzeigen anzutreffen, und zwar in Heiratsgesuchen. Dem Bezugsnomen folgt öfters eine Reihe von Adjektiven, die Eigenschaften und Beschaffenheiten nennen. Diese werden hin und wieder von Adverbialien modifiziert und kommen immer in der unflektierten Form vor. Einige Belege vom gesammelten Material mögen zur Veranschaulichung dienen.

9. Angestellte, 164 cm, 54 Jahre, **gut** und **jünger aussehend**, wünscht sich Partner, der außer Warmherzigkeit auch etwas Tierliebe mitbringt.

(Fränkischer Tag ,Nr. 187, 14.Aug. 1992, Anzeigenteil)

10. Fr. Brigitte, 48 Jahre, **attraktiv , gesellig , natürlich , aufgeschlossen** .

Auch sie möchte nicht länger alleine sein und hofft so , auf diesem Weg einen netten Mann kennenzulernen.

(Fränkischer Tag , Nr. 187,14. Aug. 1992, Anzeigenteil) .

Hin und wieder können sich postponierte attributive Adjektive auf ein Pronomen oder einen Eigennamen beziehen, wie die folgenden Beispiele erkennen lassen.

11. Er, **ledig , katholisch**, Anfang 40, **vielseitig begabt** ,nettes Äußeres, **beruflich erfolgreich**, Hobbys: Musik, Theater, Garten, möchte lebensfrohe, liebe- und charaktervolle ledige Frau (25-35) für harmonische Ehe kennen lernen.

(Fränkischer Tag , Nr. 187, 14. Aug.1992, Anzeigenteil) .

12. Maximilian , 29 Jahre , **selbständig , alleinstehend , sportlich, schlank**, mit dunklen Haaren und einer männlichen Figur

Beruflich und finanziell ist alles bestens, aber mein Privatleben ist irgendwie auf der Strecke geblieben. ... Bitte melde Dich, ruf an oder schreibe an :

(Fränkischer Tag, Nr. 187, 14. Aug. 1992, Anzeigenteil).

Die Frage, die wir uns stellen ist natürlich, warum postponierte Adjektive, die bisher zumeist als unbedeutendes Randphänomen betrachtet wurden, sich in den Zeitungsinseraten zunehmender Beliebtheit erfreuen.

Wir sind der Ansicht, dass dabei verschiedene Faktoren eine Rolle spielen:

Damit Zeitungsinserate nicht teuer werden, wird das Gemeinte auf kürzestmögliche Weise ausgedrückt. Dafür sind postponierte attributive Adjektive auf Grund ihrer Knappheit und Kürze sehr geeignet. Außerdem ist zu betonen, dass diese nichtflektierte, oft als archaisch bezeichnete Form des Adjektivs in solchen Formulierungen einen bestimmten Ausdruckswert erhält. Sie klingt ganz neutral, indem die Eigenschaft nur als solche betont wird, und dies zum Beispiel im Gegensatz zur Literatur und besonders zur Lyrik, wo den nachgestellten Adjektiven oft die Funktion der Betonung und der Hervorhebung verliehen wird.

Die von der Regel abweichende Stellung (Postposition eines Adjektivs) wird in dieser Textsorte als besonderes Stilmittel gebraucht. Das Phänomen der Sprachökonomie wird hier beobachtet. Längere Beschreibungen, wie etwa durch Relativsätze, werden vermieden.

Kurz und knapp wird ein Substantiv determiniert. Kein Artikel wird gesetzt, und daher wird das Adjektiv nie flektiert. Dadurch ist diese Konstruktion markant und auffällig. Man gewinnt den Eindruck, dass diese Form (unflektierte und nachgestellte Form eines attributiven Adjektivs) die übliche und beliebteste Stellung in dieser Textsorte ist und sich damit als Alternative durchgesetzt hat.

Quellen

Deutsche Optikerzeitschrift (Kleinanzeigen)	20.Okt.1988, Nr.10,43. Jg. 20.Juli.1992, Nr.7,47. Jg.
Fränkischer Tag	14.August.1992, Nr.187. (Anzeigenteil)
Münchner Stadtzeitung	18.Nov- 1 Dez.1988, 9.Jg 02-15 Dez.1988, 9.Jg.

Literatur

1. Vgl.hierzu Hermann Paul, Deutsche Grammatik, Bd. III, Teil IV Syntax, Halle 1919.
- Otto Behagel, Deutsche Syntax, Band IV, Heidelberg 1923-1932;
- Dal, Ingrid, Kurze deutsche Syntax. Tübingen 1952.
2. Beispiel zitiert bei Dal, 1952: 179.
3. Paul, Hermann: 1919: 8.
4. Ljungerud, Ivar: Zur Nominalflexion in der Literatursprache nach 1900, Lund/Kopenhagen 1955: 307.
5. Das für diese Untersuchung herangezogene Material stammt aus einem von mir zusammengestellten Korpus, das sich aus insgesamt 1851 Belegen zusammensetzt.